

Schulkinder singen sich um die Welt

OBWALDEN 800 Schüler aus sechs Gemeinden bringen Lieder auf die Bühne, die noch niemand gehört hat. Kurz und klar heisst es: Obwalden singt.

ve/red. Vergangenes Jahr war es das «Muisigland», ein gemeinsames Projekt der kantonalen Kulturförderung mit den Obwaldner Musikschulen: Über 700 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton erlebten einen spannenden und witzigen Einblick in die Welt der Blasinstrumente, aufgeführt von Lehrpersonen der kommunalen Musikschulen.

Lange geprobt

Angespornt durch den Erfolg von «Muisigland», haben Kanton und Musikschulen nun ein Chorprojekt auf die Beine gestellt. Das ist enorm: Rund 800 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Primarklassen machen am Projekt «Obwalden singt – Mit Sack und Pack on Tour» mit. In sechs Gemeinden finden nun Konzerte statt. Allein in Kerns sind es 280 Schülerinnen und Schüler, die gemeinsam auftreten werden. Während Monaten haben die Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern intensiv die Lieder geübt.

Von einer Band begleitet

Masse statt Klasse? Keineswegs. Die Stücke, die zur Aufführung gebracht werden, sind nicht etwa tausendfach gehörte Kinderlieder, sondern eigens für dieses Projekt komponierte Gesangsperlen. Sie stammen aus der Feder des jungen Obwaldner Musikers Joël von Moos, der auch als freier Mitarbeiter für unsere Zeitung schreibt.

«Eigentlich wollten wir ursprünglich den Schulklassen eine Sammlung von Frühlingsliedern auf einer CD zur Verfügung stellen, die sie dann zusammen mit einer Band hätten aufführen können», erinnert sich Stefanie Dillier, die schulische Fachberaterin Musik und Co-Initiantin des Projektes. «Als wir

dann den Musiker Joël von Moos anfragten, ob er zusammen mit seiner Band die Frühlingslieder begleiten möchte, hat er spontan zugesagt – und einige Wochen später ist er mit einer Sammlung von Eigenkompositionen erschienen.» So wurde aus dem ursprünglichen «Konservenprojekt» ein Musikprojekt mit lauter Eigenkompositionen

bzw. Uraufführungen. Alle Lieder werden auf der «Obwalden singt»-Tournee zum ersten Mal öffentlich zu hören sein.

Rund um den Globus

Die Schülerinnen und Schüler werden von Joël von Moos auf eine musikalische Reise um die Welt geschickt. «Mit Sack und Pack ziänd miär i diä wiiti Wält»,

heisst es im Refrain des Hauptliedes. «Mit Sack und Pack» – dies zieht sich wie ein roter Faden durch den Konzertabend. Die Reise führt über Spanien («El Matador»), Frankreich («De Kater»), Brasilien («Carnaval»), übers Meer («Leine los!»), über Jamaika («Under de Palme») und Osteuropa («Polka») wieder zurück in die Schweiz («Wieder deheil!»).

«Ich will mit Musik und Text die Rhythmen und Themen der jeweiligen Länder aufnehmen und so auch das jeweilige Lebensgefühl vermitteln», erläutert der Komponist und Texter Joël von Moos. Die Schülerinnen und Schüler werden von einer fünfköpfigen Band begleitet. Es sind alles junge Obwaldner Musiker: Robin von Moos (Trompete), Julian Rogger (Gitarre), Joël von Moos (Piano), Matthias Abächerli (Bass) und Beni Morard (Schlagzeug). Musikalischer Leiter ist Markus Michel, der Leiter der Musikschule Sarnen. «Es geht bei unserem Musikprojekt weniger darum, dass perfekte Konzerte zur Ausführung kommen. Es geht vielmehr um ein bewegendes Konzerterlebnis für die Schüler und für die Zuhörer, um die Freude und Lust am Singen und Musizieren», betont Markus Michel.

Zwischen dem 12. und 22. März finden nun in sechs Obwaldner Gemeinden Konzerte statt. Die Gemeinde Giswil ist fast gleichzeitig mit einem eigenen Musicalprojekt beschäftigt.

HINWEIS

► www.facebook.com/obwaldensingt ◀



Gut 80 Kinder der 3. und 4. Klasse Alpnach probten gestern für das Projekt Obwalden singt.

Bild Markus von Rotz

Obwalden singt

AUFFÜHRUNGEN red. Zu den Konzerten «Obwalden singt – Mit Sack und Pack on Tour» ist der Eintritt frei (Türkollekte). An folgenden Daten geben die Schüler gemeinsam mit der Band ihre Konzerte:

- Sachseln, Mattlisaal: Montag, 12. März, 19 Uhr.
- Sarnen, Aula Cher: Dienstag, 13. März, 17.30 und 20 Uhr (zwei Konzerte).
- Lungern, Turnhalle Kamp: Donnerstag, 15. März, 19 Uhr.
- Engelberg, Aula Dorfschulhaus: Freitag, 16. März, 19 Uhr.
- Kerns, Dossenhalle: Dienstag, 20. März, 19 Uhr.
- Alpnach, Singsaal: Donnerstag, 22. März, 19 Uhr.

Fanclub Markus Vogel gegründet

BECKENRIED Unterstützt haben ihn seine Kollegen schon lange. Nun hat der Weltcupfahrer Markus Vogel einen eigenen Fanclub.

red. «Es ist toll, zu wissen, dass Kolleginnen, Familienangehörige und Freunde im Zielraum stehen und die Daumen drücken», sagt Markus Vogel. Er freut sich darüber, dass auch er jetzt einen eigenen Fanclub hat.

Treibende Kraft hinter der Gründung waren Adrian Vogel, der jüngste Bruder des Slalomfahrers, und Michael Metzger, ein langjähriger Freund und ehemaliger Arbeitskollege. In den letzten Monaten haben die beiden Beckenrieder im privaten Umfeld für den Fanclub geworben, Statuten ausgearbeitet und die Vereinsgründung vorbereitet. Klar war von Beginn weg, dass der Fanclub nicht nur Markus Vogel unterstützen soll, sondern all jene «Skirennfahrer aus Beckenried, die an Weltcuprennen teilnehmen», wie es in den Statuten heisst. «Wir hoffen, dass Markus im kommenden Jahr mit unserer Hilfe den Durchbruch schafft», sagt Vorstandsmitglied Pirmin Lussi, dem klar ist, dass dann einiges an Arbeit auf ihn zukommt. «Je mehr Feste wir organisieren können, umso besser», sagt er lachend. Dass Markus Vogel beim

Weltcupfinal in Schladming (A) nicht dabei sein wird, trübt den Elan seiner Fans nicht. «Wir werden ihn beim nächsten Weltcuprennen in Kranjska Gora in Slowenien moralisch unterstützen und dann die nächsten Schritte planen», sagen die Kollegen. Der Fanclub sucht Mitglieder (anmelden kann man sich unter www.markusvogel.ch), organisiert die offizielle Gründungsversammlung, lässt ein Transparent anfertigen, sobald Skimarke und Kopfsponsor für das nächste Jahr klar sind – und plant die Events für die nächste Saison.



Markus Vogel. EQ

Was erst «wenig Kredit» genoss, feiert Baustart

STANS Das Nidwaldner Jugendkulturhaus nimmt die letzte Etappe in Angriff. Im Eichli sind gestern die Bauarbeiten eingeläutet worden.

OLIVER MATTMANN
oliver.mattmann@nidwaldnerzeitung.ch

Auf dem Papier und in den Köpfen der Entwickler existiert das kantonale Jugendkulturhaus in Stans schon lange. Ab nun wird es auch für jedermann ersichtlich, der am Eichli vorbeikommt. Denn mit dem Baubeginn wechselt das 2-Millionen-Franken-Vorhaben von der Projektierungs- und die konkrete Umsetzungsphase.

Der Weg zum gestrigen Spatenstich war ein langer – und nicht frei von Hindernissen. «Lange gab man der Idee wenig Kredit», blickte der Stanser Gemeinderat Gregor Schwander, einer der treibenden Motoren auf politischer Seite, auf die fünfjährige Planungszeit zurück. «Ihr seid blauäugig», habe er einige Male gehört. «Das konnte mich nicht beleidigen, denn in meinem Pass steht «Augenfarbe: blau», scherzte Gregor Schwander gestern Abend. Seine humor-

vollen Worte hatten auch symbolischen Charakter, herrschte doch an der kleinen Feier eine sichtlich gelöste Atmosphäre, die vom jungen Trio Zuckdraht musikalisch noch unterstrichen wurde.

Eröffnung Mitte Dezember

Schwander sprach den Anwesenden wohl aus dem Herzen, als er sagte, heute sei «ein bedeutender erster Schritt für eine zukunftssträchtige Nidwaldner Jugendpolitik». Für Jugendliche und junge Erwachsene aus allen Gemeinden

es genau das ist, was wir früher, als ich noch jung war, gerne gehabt hätten.»

Noch bis Anfang April dauern die Vorbereitungsarbeiten an, dann wird mit dem eigentlichen Bau begonnen, sagte Mathis weiter. Bis Ende Juni sollte der Rohbau stehen. Im Herbst sind der Innenausbau und die Gebäudefassade an der Reihe, sodass es Mitte Dezember mit der Eröffnungsfeier losgehen kann.

Wettbewerb: Name gesucht

Für das neue Jugendkulturhaus wird noch ein Name gesucht. Vorschläge können auf der Internetseite www.nidwaldnerjugendkulturhaus.ch abgegeben werden. «Wir hoffen auf viele kreative Vorschläge. Dem Gewinner winkt ein Preis», frohlockt Erich Schneider, Präsident des Vereins Kultur Nidwalden, der das Haus betreiben wird. Gesucht werden auch Neumitglieder im Gönnerverein und Freiwillige, die beim Betrieb aktiv mit anpacken. Interessierte können sich ebenfalls auf der Homepage informieren. «Schliesslich ist es unser Ziel, an rund 40 Wochenenden im Jahr jeweils Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend offen zu haben», so Schneider. Der Verein wird mit dem Kanton und den Landeskirchen, die nebst den elf Gemeinden ebenfalls einen jährlichen Beitrag in Aussicht gestellt haben, eine Leistungsvereinbarung unterzeichnen.

«Ich habe mich doppelt gefreut, das Haus planen zu dürfen.»

MARTIN MATHIS,
ARCHITEKTUR 3 AG, BUOCHS

gebe es bald einen Ort, an dem sie ein kulturell vielseitiges Angebot gestalten und geniessen können. Dies weckte in Architekt Martin Mathis so etwas wie Wehmut. «Ich persönlich habe mich gleich doppelt gefreut, das Jugendkulturhaus planen zu dürfen. Als Architekt, weil ich eine Plattform für unsere Jungen realisieren darf. Und als Mensch, weil